

Stamm-Recht /

Jederzeit

Mehrer auf das unveränderliche Wort Gottes / als auf
die erste Welt-Lehr gegründet /

Erweisen

Durch eine Lob-Rede /

So den 29. Octobris Anno 1720. in der Chur-Fürstlichen Residenz
Stadt Bonn / in der Kirchen der Heil. ANNÆ, des Closters der
Andächtigen Schwestern der so genannten Capucinessen gehalten hat

Der Hochwürdigst- und Durch-
leuchtigste Fürst und Herz / Herz

Joseph Clement

Erzbischoff zu Cölln / des Heil. Römischen
Reichs durch Italien Erz-Canzler und Chur-Fürst / Legat
des Heil. Apostolischen Stuhls zu Rom / Bischoff zu Hildesheim und Lüt-
tig / Administrator des Stiffts Bergtesgaden / in Ob- und Niedern Bayern /
auch der Oberr Pfalz / in Westphalen / zu Engern und Bouillon Herzog / Pfalz-Gräf
bey Rhein / Land-Gräf zu Leuchtenberg / Marg-Gräf zu Franchimont.
Gräf zu Loohe und Horne / 2c. 2c.

Zu Ehren seiner vilgeliebten Frauen Nichten /

Der auch

Durchleuchtigsten Fürstin

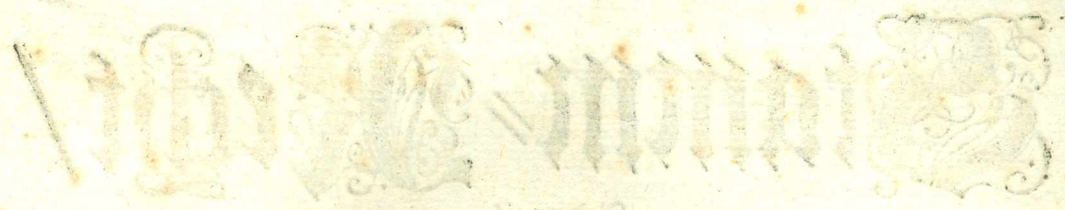
und Frauen / Frauen

MARIÆ ANNÆ CAROLINÆ

Gebührner Herzogin in Ob- und Niedern Bayern / Pfalz-
Gräfin bey Rhein / und Land-Gräfin zu Leuchtenberg / 2c. 2c.

Nunmehr aber in dem Closter des H. JACOBI am Anger in München / des Sa-
raphischen Ordens der H. CLARÆ andächtigen Professin / unter dem Nahmen Schwester
EMMANUELA THERESIA vom Herzen JESU, als an Ihrem hochfeyr-
lichen Profess-Tag / in Gegenwart vieler Hrn. Hrn. Thumb-Capitularen / und an-
derer Hohen- und Niedern Stands / Versohnten beyderley Geschlechts.

Einzelne Blätter



Die Blätter sind in 12 Hefen eingeteilt

Einzelne Blätter

Die Blätter sind in 12 Hefen eingeteilt

Die Blätter sind in 12 Hefen eingeteilt

Einzelne Blätter



Die Blätter sind in 12 Hefen eingeteilt



Die Blätter sind in 12 Hefen eingeteilt

Einzelne Blätter



Einzelne Blätter

MARIE ANNE CAROLINE

Die Blätter sind in 12 Hefen eingeteilt



Beschreibung:

Wie vorgemeldter Actus hoch-
feyrlich begangen worden.

Whre Chur- Fürstliche Durchleucht Unser
Gnädigster Herz hatten bereits vor ei-
nem Jahr / als Sie vernahmen / daß
Ihre Durchleucht Die Chur-Bayerische
Princessin MARIA ANNA CARO-
LINA, Dero vilgeliebte Frau Nichte sich entschlossen
den strengen Orden der S. CLARÆ in dem Kloster des
S. JACOBI am Anger zu München anzunehmen / den
S. Geist angerufen / diser Durchleuchtigsten Novize in
Dero Prob- Jahr durch seine Gnad beyzustehen / zu wel-
chem End höchst-besagte Ihre Chur-Fürstl. Durchl. zu
selbiger Zeit / nemlich den 29. Octobris 1719. als am
Tag der Einfleindung / ein Hohes Ambt in obgedachtem
Klosters-Kirch allhier zu Bonn Pontificaliter abgesun-
gen haben / gleich wie solches auch an eben solchem Tag
den 29. Octobris dises lauffenden Jahrs / an welchem
der Actus Professionis zu München vollbracht worden /

abermahlen geschehen / umb Gott zu dancken / daß er
diser so Fürnehmen Geistlichen Braut in ihrem ange-
fangenen Geistlichen / der strengen Ordens-Regul nach-
schweren Stand / so man jedoch auß allen vorhergan-
genen Zeichen und Begebenheiten / für einen wahren
Beruff billich hat achten müssen / die Gaab der Behar-
lichkeit habe mittheilen wollen : welcher Zufolg seynd
mehr-höchst-besagte Ihre Chur-Fürstl. Durchl. Unser
Gnädigster Herz gegen 10. Uhren Vormittag in schön-
stem Aufzug mit Dero ganzen Hof- Statt nach offthe-
nanten Closter der Capucinessen gefahren / und haben
alldort Ihr bestes gar reich gesticktes rothes Erz-Bi-
schöffliches Parament, unter einem an der Evangeli-
Seiten auffgerichtet gewesenen roth-sammeten mit Gold
vilsältig besetzten Baldachin sitzend / angelegt / hernach
tratten Sie vor den Altar / und fiengen an das VENI
CREATOR, welches die Chur-Fürstl. Hof-Music
geendet. Nach solchem und denen zweyen Collecten /
eine vom H. Geist / und die andere für Die Durchleuch-
tigste Professam, haben Ihre Chur-Fürstl. Durchl. das
Hohe Ambt de Spiritu Sancto Pontificaliter angefan-
gen / und darmit biß nach dem Evangelio fortgefahren /
nach disem aber / auff dem Thron sitzend / die Mitram
auffm Haupt tragend / folgende Predig / oder Lob-Red /
in Beyseyn / wie Eingangs angeregt / einer grossen
Menge der Hrn. Hrn. Thumb-Capitularen, dann an-
derer Hohen Stands-Persohnen beyderley Ge-
schlechts / so vil es die Enge der kleinen
Kirch zugelassen / gehalten.

THEMA.

Quæ stulta sunt mundi, elegit
Deus, ut confundat Sapientes.

I. Cor. I. vers. 27.

Was thor der Welt vorkommet / hat Gott
außerwählt / damit Er zuschanden ma-
che die Weisen. *I. Cor. I. vers. 27.*

Ist nun / leyder ! die Christliche Welt in dem Glauben also geschwächet worden / daß selbe mehrers der Welt betrüglischen Sazungen / als dem wahren ohnverfälschten Evangelio nachfolget. *Dilexerunt homines magis tenebras, quàm lucem. Joan. 3. v. 19.* Die Kinder dises Welt-Lauffs lieben weit mehrers die Finsternussen / als das Licht. Ja fortwanderend in selbigem suchet man jehiger Zeit weit mehrers einen auß denen Erd-Dämpffen aufsteigenden Irdisch- als dem vom Himmel angezünd- Evangelischen Licht nachzufolgen ; da doch jenes zum Verderben / dises aber zu einem ewigen Ruhe-Platz hinweist. Die weltliche Staats-Reglen seynd nun mehrers angehört / als die von Christo selbst gelehrtte Grund-Sazungen Christlichen Wandels. Man liebet mehrers auf irrigen Sand zubauen / als auf den Felsen-steineren Grund des Glaubens sein Gebäu aufzuführen ; ob gleich jenes so schlecht gegründete bald den Fall weiset / so ein geringer widerwärtiger Wind verursachen kan / und hingegen dises auch denen Höllen-Pforten selbst zu widerstehen weiß. Also / leyder ! widerholle ich ; ist jehige Welt beschaffen / alles nemlich / mehr der Sinnlichkeit als durch gestärckten Glauben / der Vernunft nach / dem durch die Lehr Christi / versprochenen zukünftigen die gegenwärtigen eytlen Verblendungen / vorzuziehen.

Ein gleiches düncket mich / geschehe auch heut ; massen euch Außertwählten nicht verborgen seyn kan die Ursach diser Christ-Catholischen Versammlung / welche Euch durch Meinen Befehl in dises Gottes-Haus ziehet / indes

me dieses Dand : Fest angestellt ist wegen der heutigen zu München in dem Frauen-Closter Unger / zu S. Jacob , des Ordens S. Clara , allwo in erstgemelten Heiligen Orden S. Clara , nunmehr gläublich bereits abgelegten Professions-Actu : Der Durchleuchtigen Fürstin und Frauen / Frauen MARIAE ANNAE CAROLINAE in Ob- und Nieder- Böhern / auch der Obern Pfalz Herzogin / Pfalz-Gräfin bey Rhein / Land-Gräfin zu Leuchtenberg / c. Meiner vilgeliebten Frauen Nichten Liebd. / Einer Tochter Meines auch vilgeliebten Herrn Bruders Liebd. Des Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn MAXIMILIANI EM-MANUELIS in Ob- und Niedern Böhern auch der Obern Pfalz Herzogen / Pfalz-Gräfen bey Rhein / des Heil. Römischen Reichs Erz-Truchsessin / und Chur-Fürsten / Land-Gräfen zu Leuchtenberg c.

und Der Durchleuchtigsten Fürstin und Frauen / Frauen THE-RESIAE CUNIGUNDIS in Ob- und Niedern Böhern / auch der Obern Pfalz Herzogin / Pfalz-Gräfin bey Rhein / Chur-Fürstin / Land-Gräfin zu Leuchtenberg / Gebohrne Königl. Princessin auß Pohlen c. Meiner ebenfalls vilgeliebten Frauen Schwägerin Liebd. / Als welche geliebte Tochter durch Hindansetzung aller Ihrer hohen Geburt / hohen Stands / und aller Ihrer zeitlichen Wolsahrt diesen Heldenmüthigen Schluß anheut gefasset ; Gott für allzeit in obbenambsten Seraphinischen Closter zu dienen / und allein Ihme sich aufzuopfern : welche grosse höchst-ausserbäuliche und löbliche Entscheidung die eytle Welt einer grosser Schwachheit / Thorheit / und mercklichen Schaden für gemelte Princessin so wohl / als für das gesambte Durchleuchtigste Chur-Haus auslegen wird ; Massen nach obangezogenen Welt-Sagungen ja nicht nutzbar scheint zu seyn / daß eine Fürstin von so hohen Geburt sich in ein Closter für allzeit einzusperrin gedenden solle / welche durch Fürnehme Heurath nicht allein Ihr selbst grosse zeitliche Ehren hätte verschaffen : sondern auch durch mächtige Bundnüffen das gesambte Chur-Haus groß machen und verstärken können. Also / glaube ich / reden nur jene allein auf die betrügerische Staats-Regel gegründete kalt sinnige Christen ; und zwar / leyder ! die meiste ; indeme jehiger Zeit das H. Evangelium nicht so vil / als Machiavellus angehört wird : Aber eben diesen Weltweisen hingegen vor den Augen Gottes sehr thoren Schrift-Gelehrten / begegne ich mit meinem zum Vorspruch obangezogenem Text auß dem H. Paulo : Quia stulta sunt mundi , elegit Deus , ut confundat Sapientes. 1. Cor. 1. vers. 27. Was der Welt thor vorkommet / hat Gott außgewählt / damit Er zu schanden mache die Weisen : Wordurch ich auch beweisen will / daß nicht allein diese heutige Durchleuchtige Braut Ihr selbst ein außerkohrnes / ja das gröste Glück und Ehr außermählet ; sondern auch dem sammentlichen Unserm Durchleuchtigsten Chur-Haus durch diese vernünfftige Wahl den grösten Vortheil von der Welt / so einer Selbe hätte thun können / zugebracht habe ; welches dann die Abtheilung diser meiner Lob-Rede heut geben solle : damit aber Ich hierin solches zubeweisen von dem Göttlichen Geist geleitet werde / ohne dessen Allmächtigen Beystand dieses Mir nicht zu thun getraue ; als wende Ich mich zu dessen Gespons MARIAM , deren Nahmen unsere heutige Durchleucht-

leuchtige Braut in dem H. Tauff / sambt deren sonderbahren Schuß Ihr auferkisen hat ; dahero durch Selbe dise Gnad zuerhalten gedencke / und mit dem Engel Ihr zuruffe : Ave Maria &c.

Erster Theil.

Ich schreite gleich zu meinem Zweck / und beweise / daß Unser Durchleuchtige heutige Braut MARIA ANNA CAROLINA durch Ihre Wahl des Closter-Lebens billich verdienet hat / daß man von Ihr sagen kan/was der Evangelist Lucas am 10. Cap. v. 43. spricht : Maria optimam partem elegit , quæ non auferetur ab ea. MARIA hat den besten Theil erwählet / welcher von ihr nicht mehr kan benommen werden ; Dann ob zwar nach Meinem vorgesezten Vorspruch : Quæ stulta sunt Mundi &c. Was der Welt thorz scheint zu seyn &c. / auch diese Wahl also aufzulegen wäre : Indeme MARIA ANNA CAROLINA heutiges Tags Ihrer hohen Geburt vergessend / alle zeitliche Ehren und Würden in Wind schlaget / so immer Selbe auff der Welt besessen hat / oder noch besitzen köndte / und das arme eingesperrte Closter-Leben jenen vorziehet : nichts destoweniger behaubte Ich / dise Durchleuchtige Braut optimam partem elegit , habe den besten Theil erwählet / quæ non auferetur ab ea , welcher Ihr nicht mehr kan benommen werden.

Ja / weder das Väterliche / Mütterliche und Brüderliche Zusprechen / und gleichsamb bitten / kan MARIAM ANNAM CAROLINAM mehr abhalten ihrer Heldenmüthigen Entschliessung zu folgen / das strenge Examen ihres Herrn Ordinarii , des Hochwürdigen Bischoffens und Fürstens zu Frensing Liebde. Schröcket selbe in nichts ab ihren gefassten Vorsatz ohnveränderlich zu vollziehen. Die Gütigste und sonst Barmherzigste Frau von der Welt / wird ab denen Jähren ihrer getreuen verlassenen Bedienten nicht erweichen / das Zureden Geist- und Weltlicher guter Freund- und Freundinnen vermag nichts mehr bey ihr : Die finstere Creutz-Gäng des Closters Auser werden denen vergüldeten Mauren der schönen Chur-Fürstl. Burg in München vorgezogen : Sie liebet mehrers die freywillige Gefangenschaft des Closters / als die freye Herumbschwebung in denen schönsten Chur-Fürstl. Lust-Häusern. Kurz gesagt / nichts / was immer vom Irdischen seyn mag / kan unsere heutige Durchleuchtige Braut mehr abhalten ihrem Beruf zu folgen : Non auferetur ab ea ; Es wird Ihr nicht mehr benommen werden ; Sie schreitet würcklich zur Profession , und ergibt sich auff ewig GOTT dem Allmächtigen / umb Ihme und der scharffen Regul der H. CLARÆ in dem Closter S. JACOBI am Unger zu München zu dienen. Alles / alles dieses / Außermählte / duncket der Welt thorz zu seyn ; allein / Quæ stulta sunt mundi , elegit DEUS , ut confundat sapientes. Was der Welt thorz vorkommt / hat GOTT erwählt / umb zu schanden zu machen die Weisen. Daß deme also : Elegit DEUS , GOTT hat erwählt / beweise Ich auß dem Evangelio Matthæi am 19. v. 29. Omnis , qui reliquerit domum , vel fratres , aut sorores , aut patrem , aut matrem . . . aut agros propter No-

men meum; centuplum accipiet, & vitam æternam possidebit. Ein jeder der verlasset sein Haus / oder Brüder / oder Schwester / Vatter oder Mutter... oder seine Aecker wegen meines Namen; der solle hundertfältig selbes wider empfangen / und das ewige Leben besitzen. Solchem nach bedarff es keine weitere Auslegung mehr / als was so deutlich diser Evangelische Text erkläret / so gnugsamb auß deme / was Ich vorangezogen / erweist / was MARIA ANNA CAROLINA heut wegen des Namen Gottes verlaßt / und was Selbe hingegen fürs künftige zu hoffen / und zugewarten habe: Elegit Deus, Gott hat erwählet / ut confundat sapientes, daß er zuschanden mache die Weisen / welche auch wider ihren eigenen Willen noch werden bekennen müssen / was wir Sap. 5. v. 4. lesen: Nos insensati vitam illorum æstimabamus insaniam; & finem illorum sine honore. Wir Unsinnige haben ihre Lebens-Art für eine Thorheit / und ihr End für Ehr- und Ruhmloß gehalten: Ecce; quomodo computati sunt inter Filios DEI; & inter Sanctos fors illorum est. Siehe: wie seynd Sie unter die Kinder Gottes gerechnet / und haben ihren Theil unter den Heiligen. Sap. 5. Cap. v. 5.

Dann wo hätte jemahls Unsere Durchleuchtige Princessin auß Bähren ein unsterbliches / immerwehrendes Glück auff Erden finden können / so nur einen Schatten der Gleichnus mit jenem geben köndte / so Selbe in dem Himmel zu erwarten hat; massen gar wahrscheinlich; daß Unsere heutige Durchleuchtige Braut bereits von GOTT außerkiesen worden / die ewige Glückseligkeit zu besitzen / nach dem obgemelten Versprechen Gottes Matthæi am 19. Omnis, qui reliquerit domum, vel fratres, aut sorores, aut patrem, aut matrem... aut agros propter Nomen meum, centuplum accipiet, & vitam æternam possidebit. Ein jeder / der verlasset sein Haus / oder Brüder / oder Schwester Vatter oder Mutter... oder seine Aecker wegen meines Namen / der soll hundertfältig selbes wider empfangen / und das ewige Leben besitzen.

Selbe verlasset ja heutiges Tags durch das unschuldige Opfer Ihrer selbst so vil Ihme zu Lieb / daß Sie auch disen Evangelischen Text in allem zuerfüllen gewärtig seyn kan; und zwar bekräftige Ich dises / abermahl mit dem H. Paulo ad Romanos am 8. Cap. v. 30. wo solcher spricht: Quos Deus prædestinavit, hos & vocavit: & quos vocavit, hos & justificavit: quos autem justificavit, illos & glorificavit. Rom. 8. v. 30. Diejenige / so GOTT gnädig außwählet / die hat er auch beruffen; und die er beruffen hat / selbe hat er auch gerechtfertiget: und die er gerechtfertiget / die hat er auch zur ewigen Glory / und Herrlichkeit befördert.

Dann erstlich vermehne Ich / so seye nicht zu vil gesagt / Unsere Durchleuchtige MARIA ANNA CAROLINA seye zur himmlischen Glory von Gott bereits außgesehen / quos Deus prædestinavit, welche Gott außgesehen / dann an ihrem Beruff in das Kloster zutretten fast nicht zuzweiffeln ist / Hos & vocavit, Sise hat auch Gott beruffen. Ja / ja Gott hat selbe beruffen / vocavit, durch die wunderwürdige Veränderung / so sicher nicht ohne augenscheinlichen Beystand des Allmächtigen hätte erfolgen können; Dann wer anders als die starcke Hand Gottes hat können Ihre schwache Leibs-Complexion dergestalt stärken / daß eben jene / die in der Welt mit den zartesten Kleidungen und Leinwant versehen gewesen / nun solches verwirfft / und sich mit dem schweren ungemächlichen Kloster-Habit nach der Regul der Heil. CLARÆ beschweret / daß fast nicht möglich zu seyn scheint / daß dise sonst schwache Frau solchen kaum ertragen kan? Vocavit DEUS, Gott hat Sie beruffen:

ruffen : Dann jene Füßlein / so gewidmet waren Thronen zubesteigen / nun Barfuß die harten Strick-Schuhe aufstehen können. Vocavit, Er hat geruffen Unsere MARIAM ANNAM CAROLINAM, daß Selbe nun für ewig sich alles Fleisch-Essens zuenthaltten fürgenommen / die vormahls kaum die geringste Fasten-Speisen ertragen kondte / ohne gleich Magen-Wehe zu empfinden / dieselbe ist jedoch nun stärker / besser wohl auff / gesunder und schöner / als vorhin solche jemahls in der Welt sich befunden hatte ; weder die schlechte Speisen / noch Getränck / weder die starcke Leibs-Casteyungen / weder die allerschlechteste Haus-Arbeit im Closter / in der Kuchen / im Kranken-Zimmer / weder das nächtliche Aufstehen zu dem strengen Chor / weder die harte Liger-Statt / noch die enge Zellen schrecken Selbe ab / dises rauhe Closter-Leben allen denen auch fürnehmsten zeitlichen Glückseligkeiten (so immer Ihre Hohe Geburt Ihr hätte zuspielden können) vorzuziehen.

Was sage Ich aber von allem disem allein ! Wie ! soll Ich dan Ihrer nun bereits abgelegter grosser Ordens-Gelübder vergessen ? Mit was Reinigkeit des Herzens opffert Sich MARIA ANNA CAROLINA heut Gott auff / und breñet dergestalt also bereits vom Göttlichen Liebs-Feur / daß Selbe nicht allein von Ihr selbst sagen kan mit der himmlischen Gespons : Amore langueo. Für Göttlicher Liebe zergerhe Ich / und werde ganz außgezehrt. Cant. 5. v. 8. Sondern Ihr für Lieb Gottes in keuscher Flammen brennendes Herz greiffet also umb sich / daß wenig mit ihr reden / noch Schrift-wechslen können / die nicht durch Ihre geistreiche Antworten also entzündet werden / daß man die höchste Aufferbauung / und Geistlichen Trost darab innerlich empfinden muß : und kan Ich hier nicht ohnangezogen vorbey gehen / was eben gestrige von Mönchen ankommene Brieff melden / daß Ihr Durchleuchtigster Herr Vatter / Meines vilgeliebten Herrn Bruders Liebd. Selbst also darvon erweicht worden / daß dises sonst Männliches / aber jedoch allzeit Väterliches Herz in Liebs-Thränen öffters heraußbrechen muß / wann Er einer so frommen Tochter schönste gegen Ihrem himmlischen Gespons abfliegende Liebs-Seuffzer anhöret.

Wie verhaltet sich Unsere MARIA ANNA CAROLINA aber in der Freywilligen Armuth / da Selbe Ihr nicht das geringste / noch mindiste fürbehalten will / so Selbe von Ihren anderen Mit-Schwesteren in etwas entscheiden kondte. Je verächtlicher man Sie haltet / je freudiger ist Selbe / und ist das Abspielen der Schüsseln / das Aufkehren / Waschen / mit einem Wort / die allereckelhaftigste Arbeit des Closters Ihr nicht zu schwer / ja vil lieber / als jemahls die größten Ehren-Bezeugungen und die allerschönsten Welt-Lustbarkeiten Ihr in dem Väterlichen Hof vormahls gewesen seynd.

Wie weit vergnügter scheint MARIA ANNA CAROLINA nun zusehn unter dem Heil. Gehorsamb Ihrer Obern zuleben / als auff einem Könighen Thron zusehn / und ihren Untergebenen zubefehlen / was ? Wie Wunder-würckend ist dises Heil. Gelübd in Ihr ! Ich kan eine Sonderheit desselben hier zumelden nicht umbhingehen ; welche ist / daß vormahls / als Unsere Durchleuchtige Princessin noch bey Hof ware / man Ihr allzeit mit größter Arglistigkeit / und nütlichem Betrug alle Arzeneyen (so zu Erhaltung Ihrer Gesundheit man für nöthig erachtet) beybringen mußte / und nun in Ihrem Prob-Jahr haben Ihre Obern Ihr ohne die geringste Noth / sondern bloß allein an Ihr die willige Folg des Heil. Gehorsambs zuversuchen / eine bittere widerwärtig-und dicke Arzney vorgehalten / selbe zunehmen : Ihre ganze Na-

tur entsezte sich darab / als ob einer Sach / so Selbe vormahls niemahlen gesehen ; allein / so bald Ihre Obern unter dem gemelten Heil. Gehorsamb / Selber aufgetragen solches zunehmen / ergriffe MARIA ANNA CAROLINA ganz herzhafft den Becher / und trancke es auß mit Freudē / außbrechend in dise formalia ; Es habe Ihr noch niemahls kein Chocolata besser geschmeckt / als dises von dem Heil. Gehorsamb Ihr versüßtes Träncklein.

Nun / Vilgeliebte / ein dergleichen wider die Natur selbst streittende Überwindung ist ja ein allzuklares Kennzeichen / daß niemand als der Allwaltende GOTT solches zuwürcken vermag / welcher den bittersten Trunck versüßen / und zum Trincken lieblich machen kan. *Fontes amari obdulcati sunt eis ad bibendum. Die bittere Wässer seynd ihnen süß worden zu trincken. Judith. 5. v. 15.*

Ist also ja auß disem allein nicht zuzweifflen / daß dises Closter-Leben MARIE ANNE CAROLINAE wahrer Beruff seye / und also Selbe bereits in das Buech der Lebendigen eingeschriben stehe : Bleibet also darbey ; Quos DEUS prædestinavit, hos & vocavit. Die jenige / so GOTT zur himmlischen Glory außersuchen / dieselbe hat Er auch beruffen.

Unsere heutige Durchleuchtige Braut folget ja in allem den Fußstapfen Christi nach / in der freywilligen Armuth / in der Reinigkeit des Herzens / in dem untergebenen Gehorsamb ; Daß also dises gnug Kennzeichen gibt / laut des H. Pauli : Quos præcivit & prædestinavit conformes fieri imaginis Filii sui. Gott hat verordnet / daß die jenige / so Er außersuchen / dem Ebenbild seines Sohns auch gleich und ähnlich würden. *Rom. 8. v. 29.*

Weilen also an Deren Beruff nicht zuzweifflen / als ist auch zuhoffen / Gott habe Selbe ebenfahls gerechtfertiget. Quos vocavit, hos & justificavit. Die Er beruffen hat / die hat Er auch gerechtfertiget.

Und düncket Mich / daß der Allerhöchste himmlische Gespons seine heutige Braut MARIAM ANNAM CAROLINAM durch die Wort des Propheten Jeremias also anrede : Recordatus sum tui, miserans adolescentiam tuam. Seiner hab ich mich erinnert / auß tragendem Mitleyden zu deiner Jugend. *Jerem. 2. v. 2.* Dann in deiner blüenden Jugend hab Ich in Dir erkennet eine sonderbare Unschuld und Frombkeit / welche Ich besorget habe / daß selbe in der Welt Dir könnte beraubet werden / Recordatus sum tui, Ich hab mich also Seiner erinnert / und Dich beruffen / solchen grossen Schatz der Seelen in Sicherheit in die Angerische Closter-Mauern zubringen : Miserans adolescentiam tuam. Auß tragendem Mitleyden zu deiner Jugend.

Dann obzwar meine Barmherzigkeit in allen Ständen / wie immer selbe seyn können / jederzeit gnugsame Gnaden mitzugeben bereit stehet umb den Menschen zu rechtfertigen / nichts destoweniger / weilen Ich deine Jugend gar zu hoch liebe / als hat die Liebe bey mir gewürcket / was Dir weiters durch den Mund obgemelten meines Propheten am 31. Cap. v. 3. erkläret : In charitate perpetuâ dilexi te : ideo attraxi te, miserans. Ich hab Dich mit ewig-wehrender Lieb geliebet / und deßwegen Dich auß Mitleyden an mich gezogen. Dahero mich nicht vergnüget gehabt allein Dir meine Gnaden auch in der Welt mitzutheilen / sondern Dich auß aller Gefahr ebenfahls zuziehen / so Dir villeicht hätten solche können verlihren machen. Also düncket Mich / Außergewählte / redet der liebeichste Iesus seiner vilgeliebten heutigen Braut zu : und in Warheit / so der Feind unseres Heyls allen Menschen Fall-Strick leget : Circuit quærens, quem devoret, 1. Petr. 5. v. 8. umb selbe in seine Maschen zubringen / und zu der

der ewigen Verdammnis zuziehen ; so seynd doch diser Gefahr die Fürsten am meisten unterworfen ; dann bey gemeinen Stands-Personen nicht jene höllische Fledermäus so starck herum schweben / und das wahre Licht der Göttlichen Gnaden-Sonnen zuverfinstern suchen / als wie an denen Höfen der Königen und Fürsten. Wer seynd aber dise / deren sich der lendige Sathan gebrauchet / die Fürsten zum Fall zubringen ? Der H. Hieronymus entdecket selbe *Lib. 2. sup. Matth. Cap. 11.* da er spricht : *Adulatores sunt in domibus Regum.* Schmeichler seynd bey den Höfen befindlich.

Dise seynd jene / so denen Fürsten durch ihr Schmeichlen bald vergessen machen / daß Selbe Menschen seynd / und mithin so vil Gifft der Seelen beybringen / daß auch oftmahls alle Hülff zu spat kombt ; und ist dises Gifft darumb weit gefährlicher / als vil es ohnmercklicher durch die Schmeichlerey verdecket wird. *Adulatio venenum est.* Die Schmeichlerey ist ein Gifft / wie der H. Hieronymus sagt. Oder / *Adulator blandus inimicus.* Der Schmeichler ist ein fälschlich lieblosender Feind. *Ep. 18. ad Eustoch.* Spricht der Heil. Anselmus daher mit gemeltem H. Hieronymo wohl : einem Fürsten / der in seinem Pallast von allem giftigen Ungeziffer befreyt zuleben glaubet / der Rath zugeben ist : *Epist. 10 ad Furiam :* *Cave venenata animalia , quæ de corio tuo ventrem suum saturari cupiunt : non suadent quod tibi , sed quod sibi proffit.* Fliehe jene giftige Thier / welche sich von dem deinigen zuersätigen suchen / sie rathen nicht was dir / sondern was ihnen selbst vorträglich ist.

Es steckt oft hinter denen kostbahristen Fürstlichen Tapezereyen mancher giftiger Hauß-Basilisc verborgen / so durch seine vergiftete Augen ehender den gefährlichen Todts-Anblick anwürfft / als empfanger. Dise grosse Gefahr der Fürsten also hat sonderbar Gott seiner getreuen Dienerin MARIAE ANNÆ CAROLINÆ wollen erkennen machen / und Sie auß solcher Gefahr auß Liebe setzen wollen. *Ideo attraxi te , miserans.* Deswegen hab ich Dich auß Nitleys den an mich gezogen.

In denen von aller Edler Zier entblösten reinen Closter-Mauren auff dem Anger können sich keine dergleichen schmeichlerische Basiliscen verborgen halten ; wie bey Hof. *Ubi vile olusculum , & cibarius panis , & cibus potusque moderatus , ibi nulla adulatio.* Wo ein schlechtes Gemüß zu schwarzem Brod / und noch darzu solche grobe Speisen gantz mäßig vorgesetzt werden / da finden die Schmeichler nichts zu nagen / und bleiben davon. S. Hieron. *Epist. ad Salvinam.* Sie werden dort ehe gesehen von denen auffichtigen Augen der wachbaren Oberen / welche gleich ihnen den Todt geben / ehe solche ihre giftige Blick der Seelen MARIAE ANNÆ CAROLINÆ antwerffen könnten. Man schencket Ihr dort nichts / Selbe muß ohne Schmeichlerey der Ordens-Regul der H. Clara nachleben / wie alle übrige ihre Schwestern. Das gute Vorspiel ihrer frommen Mit-Schwesteren / die strenge Fasteyung des Leibs / und Fasten / das stäte Gebett / die Betrachtungen und gute Ermahnungen seynd lauter heilsame Mittel / alle giftige Luft / so der Seelen nachtheilig seyn könnten / zuvertreiben / und also eine reine Luft in dem Closter Ihr zuverschaffen / welche dem ewigen Todt dardurch entrinnen macht.

Ist also nicht zuvil gesagt / daß bereits MARIA ANNA CAROLINA in dem Closter vorläuffig Sich gerechtfertiget habe. *Quos vocavit , hos & iustificavit.* Die Er beruffen hat / Selbe hat Er auch gerechtfertiget.

Unsere heutige Durchleuchtige Braut ist schon auf dem rechten Weeg der Gefäß des H. Erms / umb nicht nach dem himmlischen Jerusalem irr zugehen /

hen/ beweise solches mit dem Psalmisten am 118. Psalm: Beati immaculati in via qui ambulant in lege Domini. Seelig / ja seelig seynd die Reinen / so fortwandelten auf dem Weeg des HErrns. Hos justificavit, Dife hat Er gerechtfertiget.

Wann dann an dem Beruff Unserer heutigen Durchleuchtigen Braut nicht mehr zuzweiffen / wordurch Selbe zur Seeligkeit bereits außertiften / und auch durch solchen Selbe sich gerechtfertigen thut / so ist nun auch zuerweisen: Et quos justificavit, hos & glorificavit. Und die jenigen / so Er gerechtfertiget hat / die hat Er auch zur ewigen Glory und Herrlichkeit befördert.

Ach! wie leicht ist solches zubeweisen durch obangezogenes Evangelium Matth. am 19. v. 29. Omnis, qui reliquerit domum, vel fratres, aut sorores, aut patrem, aut matrem... aut agros, propter Nomen meum, centuplum accipiet & vitam aeternam possidebit. Ein jeglicher / der sein Haus verlasset / oder Bruder / oder Schwester / oder Vatter / oder Mutter... oder Acker / umb meines Nams willen / der wirds hundertfältig widerumb bekommen / und das ewige Leben besitzen. Ja / ja hundertfältig wird Unsere MARIA ANNA CAROLINA belohnet werden. Wo hätte Selbe jemahls einen so grossen Monarchen auf Erden finden können / als jenen heutigen Gespons / so Selbe Ihr außertiften / als den HErrn aller Herrscher / und König aller Königen? Rex Regum & Dominus Dominantium. 1. Timoth. 6. v. 15. Apocal. 19. v. 16.

Wo hätte Selbe jemahls einen solchen Königlichen Thron besteigen können / als jenen / der Ihr zubereitet wird / durch welchen alle Königen und Fürsten herrschen. Per me Reges regnant... Per me Principes imperant. Prov. 8. v. 15. & 16. Was für ein Reich gleicher Glückseligkeit hätte Selbe auff Erden jemahls besitzen können / als jenes / so Ihr von Ihrem Bräutigam vorbehalten wird: Regni ejus non erit finis. Dessen Reich wird nie auffhören. Luc. 1. Cap. v. 33.

An was für einem Orth diser zergänglichen Welt wäre selbe so vergnügt gewesen / und wie wenig darff Sie nun bereuen das kurze zeitliche Leben in Glorreicher freywilliger Gefangenschaft streng zuzubringen; da oft angezogener Evangelischer Text Ihr ein ewiges Leben verspricht: Et vitam aeternam possidebit. Und wird das ewige Leben besitzen.

Also / Außergewählte / ist mein obangezogener Text des H. Pauli heutiges Tags all zu klar hier erweisen. Quos Deus prædestinavit, hos & vocavit, & quos vocavit, hos & justificavit, quos autem justificavit, illos & glorificavit. Rom. 8. Die jenige / so Gott gnädig außergewählt / die hat Er auch beruffen / und die Er beruffen hat / selbe hat er auch gerechtfertiget / und die er gerechtfertiget / die hat er auch zur ewigen Glory und Herrlichkeit befördert.

Alle dife 3. Stück seynd heutiges Tags in MARIA ANNA CAROLINA erfüllet / dahero Selbe auch sich entschliesset / diser Ihrer erkanten ewigen Glückseligkeit beständigst anzuhängen. Bleibt also darbey: Maria optimam partem elegit, quæ non auferetur ab ea. Maria hat den besten Theil erwählt / welcher ihr nicht mehr kan benommen werden.

Ja / ja Sie hätte Ihr selbstn nichts bessers und nichts glückseligers verschaffen können / als was heutiges Tags zu Unserm allgemeinen Trost diser meiner vilgeliebten Nichten Liebd. Heldenmüthig unternimmt / optimam partem elegit, den beste Theil hat Selbe erwählt / quæ non auferetur ab ea, so Ihr auch nicht mehr kan benommen werden. Nein / nichts mehr haltet Unsere Heldenmüthige MARIAM ANNAM CAROLINAM mehr ab; und glaube ich / bereits wird nun die Stund Ihrer abgelegten drey grosser Ordens / Gelübden in dem Claris:

Clariffer-Closter am Unger zu München verslossen seyn; solchem nach kenne ich Selbe durch diese ewige Verbindnus nicht mehr unter dem Namen der Durchleuchtigē Fürstin MARIA ANNA CAROLINA Herzogin in Bähren Meiner vilgeliebten Nichten Lieb. Sie ist bereits der Welt abgestorben; aber in Gott neu geböhren / als Schwester EMMANUEL THERESIA vom Herzen Jesu. Welche Geistliche Geburt dann Mich hinleitet durch diesen neu-geschöpften Namen zuerweisen; daß nicht allein diese heutige Durchleuchtige Braut für sich selbst den größten Nutzen verschaffet / sondern auch Unserm gesambten Durchleuchtigsten Chur-Haus mitgetheilt hat.

Ob zwar es der Welt nicht also gefallen will / allein; quæ stulta sunt mundi, elegit Deus, ut confundat sapientes. Was thor der Welt vorkommt / hat Gott außergewählt / damit er zuschanden mache die Weisen.

Das solle nun mein zweyter Theil erweisen. Erwarte von euch ein noch kleine Gedult / und schreite zu solchem in Namen des Allerhöchsten.

Anderer Theil.



Als Israelitische Volck ware glückselig von Gott dem Allmächtigen außertisen zu seyn / und sein Volck genennt zu werden: Ero vobis Deus, & vos eritis mihi populus. Ich werd euer Gott / und ihr mein Volck seyn. Jerem. 7. v. 23.

Und hat es Gott durch so vil Wunderwerck bekräftiget / daß davon die Göttliche Schrift ganz angefüllet ist; hier aber solche alle anzuziehen Mir es die Zeit nicht zulasset. Wie billich konte von solchem gesagt werden: Beata gens, cujus est Dominus, Deus ejus. Glückselig das Volck / welches Gott den Herrn für sich hat. Psalm. 32. v. 12.

Hat das Israelitische Volck also diesen Ausspruch hierdurch verdienet / weilen GOTT zu ihnen gesagt: Ero vobis Deus, & vos eritis mihi populus. Ich werd euer Gott / und ihr mein Volck seyn; So kan heutiges Tags auch unser Durchleuchtigstes Chur-Haus billich ihmetröstlich solchen zueignen / nachdeme durch Erwählung der Namen EMMANUEL THERESIA vom Herzen Jesu / Unsere heutige Professa auch GOTT mit doppelter Lieb und Gegen Lieb dem Chur-Haus zuverbindet. Dann erstlich EMMANUEL wird von denen Auflegeren der H. Schrift verdolmetschet: Gott mit Uns. Zweitens ist THERESIA ein Nam / welcher von einer Heiligen geschöpffet ist / die für Lieb Gottes fast verzehret worden / und dahero verdient gehabt von Christo jene Trost-reiche Wort zuhören: Deinceps ut vera Sponsa meum zelabis honorem. Du solt künfftighin / als meine wahre Braut / umb meine Ehr eifern.

Und drittens ist weit grösser der Namen nach dem Herzen Jesu / als alle Fürstliche Ehren-Titulen / so immer Unsere heutige Professa hätte besitzen können; massen das größte Lob / so GOTT seinem geliebten Königlichem Propheten David ausgesprochen / jenes gewesen: Inveni David. .. virum secundum cor meum. Ich hab den David einen Mann nach meinem Herzen befunden. Aß. 13. v. 22.

Ist also durch diese 3. Namen dieses alles nichts/ als eine feste Vereinigung des Herzens Ihres himmlischen Bräutigams mit Unserer Schwester EMMA-NUEL THERESIA vom Herzen JESU/ und von solcher/ durch eine Sera-phinische Theresianische Gegen-Lieb/ hinwider mit Ihrem glorreichen Gespons. Ihr Herz ist in dem Herzen JESU verschlossen/ und in demselben also verein- bahret/ daß solches darin sicher/ gleich einem in den Klippen des Felsens ver- borgenen Turtel-Taublein/ vor den höllischen Raub- Vögeln in Ruhe leben mag. Wann dann diese Zwey Herzen durch Liebe vereiniget/ also zusagen/ Eins seynd/ und JESUS mit Ihr/ und Selbe mit Ihme ist; Ach/ was Glück/ Segen und Benedeyung kan das sammentliche Durchleuchtigste Chur- Haus von solcher allerglückseligst: allergrößt: und allerschäßbahresten/ höchsten Vereinigung gewärtig seyn! Was für eine fürnehme Verbündt- nuß mit dem größten Monarchen der Welt könnte jemahls dem Chur- Haus solche Macht mitgeben/ als EMMANUEL, GOTT mit Uns/ Der der HERM der Heerschaaren ist: DEUS Exercituum. *Isaia 6. v. 3.*

O EMMANUEL, O GOTT mit Uns! Wer darff mehr sich unterstehen/ sich an das Chur-Haus zuwagen/ so Gott Unser Schild ist: Si DEUS pro nobis, quis contra nos? Haben wir Gott auf unserer Seiten/ wer wird sich wider uns darffen erklären? *Rom. 8. v. 31.*

Ist nicht Pharaon von Gott gesegnet worden/ weilten Joseph sein Land re- gierte? Warum? Fuitque Dominus cum eo, (Joseph,) & erat vir in cunctis pro- sperè agens... Benedixitque Dominus domui Egyptii propter Joseph. *Gen. 39. v. 2. & 5.* Es ware der Herr mit ihm/ und gieng ihm alles glücklich von statten/ und hat der Herr/ in Ansehung Josephs/ des Egyptiers Haus gesegnet.

Was kan ein Fürstliches Haus in den höchsten Glanz und Glückselig- keit setzen/ und selbes dabey bevestigen/ wan/ gleichwie der König Josaphat/ also auch Wir Gott bey uns haben? Fuit Dominus cum Josaphat... confirma- vitque Regnum in manu ejus... Factæque sunt ei infinitæ divitiæ & multa gloria. *2. Paralip. 17. v. 3. & 5.*

Wessen ist ein grosser Fürst und Herr vor allen andern am meisten benö- thiget/ seinen untergebenen Landen und Völkern wohl vorzustehen/ als eben/ wie Salomon gar wohl erkennet/ jener himmlischen Klug- und Weißheit/ so allen Staats-Regulen zur Unterstütze und Grund dienen muß? Diese so herr- liche Gaab Gottes nun/ wird auch bey allen Fürsten Unseres Durchleuch- tigsten Chur-Hauses/ von dem Allerhöchsten/ in dem Wir selbst/ so wohl als David/ bey Uns haben/ beständig erhalten werden. In omnibus viis suis David prudenter agebat, & Dominus erat cum eo. *1. Reg. 18. v. 14.* Es hielt sich David weißlich in allen seinen Weegen/ und der Herr ware mit ihm.

Was kan einem Herrscher vorträglicher seyn/ als die zu Erhaltung seines Ansehens/ zur Handhabung Seiner und der Seinigen Wolfahrt/ mit den flu- gen verständigen Råthen und Ministris wohl überlegte und außgebrütete höchst- wichtige Anschläge und Unternehmungen/ nicht allein recht einzufåhlen/ ver- nünftig zubewerckstelligen/ sondern auch mit Göttlichem Beystand und See- gen glücklich außzuführen? An diesem wird es Unserm Durchleuchtigsten Chur-Haus auch nicht ermanglen/ indem Gott nicht weniger mit uns ist/ als mit jetzt-gedachtem König David/ welchem der Prophet Nathan im Nah- men des Herrn diese Versicherung gethan: Omne, quod est in corde tuo, vade, fac;

fac; quia Dominus tecum est. Gehe hin / und richte ins Werck alles / was du zu vollziehen in deinem Herzen entschlossen hast; an glücklichem Ausgang kan es nicht fehlen / weilen der HErr mit dir ist. 2. Reg. 7. v. 3.

Was kan einem Fürsten gewünschter seyn / als sich auf den Göttlichen Schuß-Arm verlassen können / der Ihme als ein Schild diene alle Gefahren abzuhalten / mit welchen so wohl von Seiten der inner- als äußerlichen Feinden / die Fürstliche Throne und Purpur so vilfältig umgeben seynd? Auf solchen Schuß-Arm des Allmächtigen Uns beywohnenden Gottes können Wir bauen / als welchen Er Uns außtrücklich versprochen: Dominus Deus vestri in medio vestri est, & pro vobis dimicabit, ut eruat vos de periculo. Deut. 20. v. 4. Alle auf Uns losgedrückte Pfeile der Ubelgesinnten wird Er aufschlagen / wie Er die von des Sauls Hände auf den David abgeflogene Lanze abgewendet hat. Tenebátque Saul lanceam, & misit eam, putans, quòd configere posset David cum pariete; & declinavit David à facie ejus secundo, & timuit Saul David, eò quòd Dominus esset cum eo. 1. Reg. 18. v. 11.

Was kan einem Fürstlichen Hause grössere Glory zuwegen bringen / grösseren Nachruhm erwerben / Selbes allen seinen Nachbahren fürchtbarer machen / als wann der HErr der Heerschaaren vor dessen müthiger herzhaffter Kriegs-Macht beständig vorhergehet / und Selbem unzählbare / mit seiner / wiewohl mächtiger / und Ihme weit überlegenen Feinden-Blut besprizte Siegs-Palmen hilfft einernden? Dises kan jenem nicht außbleiben / der / gleich wie ein Josue, ein Gedeon, ein Josaphat, ein Ezechias, ein Judas Machabæus, und hundert andere / Gott bey sich hat. Nec paveatis universam hostium multitudinem... nobiscum est Dominus Deus noster, qui auxiliator est noster. 2. Paralip. 32. v. 7. & 8.

Hätte also ja nichts glückseeligers Unserm Chur-Hauß zustehen können / als dise Chur-Fürstliche Princeßin also mit Gott vereinbahret zuhaben / wodurch Selbiges ein immerwährende Fürbitterin für Dessen zeitlich- und ewige Wohlfart vor dem Göttlichen Thron beständig hat zugewarten. Ach glückseelig / und abermahl glückseelig bist Du Mein vilgeliebtes Chur-Hauß! daß Gott Sich gefallen lasset / auß deinem Stammen eine neue Braut außzuerkisen / und zwar ohne zumelden / von jenen Fürstlichen Versohnen / so auß Unserm Chur-Hauß in andere Clöster sich einverleibet; so erkenne Ich anheut keine andere / als eben diejenige / welche in disem Closter bey S. JACOB zu München auß dem Anger schon vormahls eingetretten seynd / und zwar erstlich Anno 1352. AGNES eine Kaysersliche Tochter Unseres Stammen-Vatters LUDOVICI IV. Römischen Kaysers / und Herzogen auß Bähern; welche in Ihrer blüenden unschuldigen Jugend Ihrem himmlischen Bräutigamb in disem Closter sich also ergeben hatte; daß / als Ihr Aller-Durchleuchtigster Herr Vatter sowohl / als auch die Bayerische Land-Stände gleichsamb mit Gewalt Selbe wolten herauß nehmen / Sie in dem 12.ten Jahr Ihres Alters auf den Altar gesprungen / das höchste Gut mit Ihrem unschuldigen Armen umfänglich / geruffen: HErr / nehme mich zu Dir / ehe Ich von Dir gerissen solte werden. Auch hat Gott dises reine unschuldige Gebett gleich erhöret / und in wenig Tagen hernach dises zarte Blümlein durch einen sanften Todt in das himmlische Paradenß übersehet / ehe Selbe noch den Clarisser Ordens-Habit hatte angezogen.

Die zweyete ware BARBARA, eine Tochter ALBERTI des IV. Herzogen auß Bähren / welche Anno 1472. in diesem Orden bereits eingekleydet und Professa seelig gestorben; da Sie vorhin die von dem damahligen regierenden König in Franckreich angetragene Cron Heldenmüthig verworffen / umb sich mit der himmlischen in diesem Kloster crönen zu können.

Nun ist Unsere Schwester EMMANUEL THERESIA vom Herzen JE-
SU die dritte Herzogin auß Bähren / so Gott in diesem St. Jacobs-Kloster mit solchem Eyffer heutiges Tags Sich auffgeopfert hat / wordurch Wir alle aufferbaut seynd: Sonderbar aber ist wunderbarlich / daß eben zu einer Zeit solches geschicht / gleich in dem Buch der Königen die Tochter Jephthe damals gethan / nemlich nach erhaltenen Sieg ihres Vatters sich selbst zum Opfer herzustellen: also auch nicht ohne sonderbare Verhängnus Gottes es scheint geschehen zuseyn / daß eben in diesem lauffenden 1720.ten Jahr ein so großes Danc-Opfer auß Unserm Durchleuchtigsten Chur-Hauß Selbst Gott von Uns fordert / und auch selbes hierzu die einzige Tochter Ihme zu danken schencket für jenen grossen Sieg / welchen Er 1620. denen Waffen Unseres Durchleuchtigsten An-Herrns / Chur-Fürsten MAXIMILIANI I. bey Prag auff dem Weissenberg ertheilet hat / und für welche grosse Gnade Wir in wenig Tagen das hundert Jährige Jubel-Fest auch so wol hier / als zu Rom / und München begehen werden.

Hat der Allerhöchste durch diesen grossen Sieg (so sicher / laut denen eignen Worten MAXIMILIANI I. Meines Durchleuchtigsten An-Herrns / welche Er in Seinem Send-Schreiben an Ihre Päpstliche Heiligkeit PAULUM V. anfüget / Ein Sig Gottes kan genennt werden: Quæ jure merito VICTORIA DEI vocetur) Unserm sammentlichen Chur-Hauß den größten Glantz damahls mittheilen wollen; als hat Er auch von solchem nach 100. Jahren eine erkandliche Erinnerung und Danc-Opfer begehret / und zwar kein anderes / als von dem Chur-Hauß Selbst / und dieses darumb / umb aller Welt zuweisen / gleich wie dorten in dem obbenannten grossen Sieg Gott mit Uns gewesen / Er auch nun wider auff's neue seinen Bund verneuert durch die Außermählung dieses Liebs-Opfer seiner Braut der Schwester EMMANUEL THERESIA: Gott ist mit Uns: Nobiscum Dominus Deus noster, qui auxiliator est noster. 2. Paralip. 32. v. 8. Der Unser Helffer ist.

Ja / ja Er ist Unser Helffer / auff Deme jederzeit Unser Chur-Hauß auch allezeit getraut / und ob zwar solches / gleich der Archen Noë, nun in diesen zuruck gelegten 100. Jahren von denen Wällen des unbeständigen Glücks und Unglücks bald auff die Höhe der Berg der Ehren erhoben / und bald wider in den Abgrund des Meers der Trübsaalen versenckt worden; Ja gleichsamb der Himmel selbst alle seine Sturm-Wolcken zusammen gezogen / und mit Unglücks-Regen / gleich einem anderen Sünd-Fluß / Unser Vatterland aller Orten überschwemmet; so zeigt nun GOTT / daß alles dieses über Unser Chur-Hauß verhenget worden umb Unser Vertrauen auff seine Allmacht zu versuchen: Quia acceptus eras Deo, necesse fuit, ut tentatio probaret te. Tob. 12. v. 13. Weilen du in den Augen Gottes angenehm warest / ist es vonnöthen gewesen / daß du durch die Versuchung auff die Prob gestellet wurdest / umb zu erfahen / ob du nicht abweichest von deinem beständigen Eyffer des Glaubens / der Hoffnung / und Liebe gegen Gott / ob du / O Chur-Hauß Bähren /

erkenneſt / daß all Dein Glück und Wohlfahrt nicht nach den argliſtigen Welt-
Anſchlägen / ſondern durch ein feſtes Vertrauen auff Göttlichen Beyſtand zu-
ſuchen iſt / welcher allein in einem Augenblick zuerhöhen / und zuernidrigten
weiß.

Dominus mortificat, & vivificat, ducit ad inferos, & reducit. Dominus pau-
perem facit, & ditat, humiliat, & sublevat. 1. Reg. 2. v. 6. & 7. Der Herr töds-
tet / und machet wider lebendig / führet biß zur Gruben / und errettet auß der-
ſelben. Der Herr ſtürzet in die Armuth / und weiße wider zubereichen / Er de-
müthiget / und erhebet.

Weilen aber GOTT ſeines Dieners Noë (wordurch Unſeres Chur-
Hauß Stammens Vatters Ich verſtehen will) Treue nun erkennet / als er-
innert Er ſich / nach aufgestandener Trübsaall und ſchweren Regen/auch nun
ſeiner. Recordatus est Deus Noë... & prohibita sunt pluvia. GOTT hat ſich
deß Noë erinnert / und der Regen hat aufgehöret. Gen. 8. v. 1. & 2.

Das Unglück höret auff / die grüne Spiß der hohen Hoffnungs / Bergen
ſcheinen hervor / die Unglücks-Wäſſer lauffen ab / und auß diſer Archen/ nembs-
lich auß dem Hauß Bährn / wird hinauſgeſchickt heutige weiße Tauben /
nemlichen die Schweſter EMMANUEL THERESIA. Wohin? Nach Dem
Hertzen Jeſu / als zu dem immergrünenden Baum deß ewigen Friedens / von
welchem Selbe mit dem Del-Zweig als dem Kenn-Zeichen deß Friedens wider
in das Hauß oder in diſe Arch zurück kombt; das eyffrige Gebett EMMANUE-
LÆ THERESIAE iſt jener Schnabel / mit welchem diſes reine Täublein den
Zweig deß Friedens abbricht / und dem Hauß zubringt. Ascendit oratio, &
descendit DEI miſeratio. Das Gebett ſahret hinauff / und ſteiget die Gött-
liche Barmhertzigkeit herab.

Recordatus est Deus Noë. GOTT hat ſich deß Noë erinnert. Diſes Täub-
lein machet GOTT erinnern der groſſen Standhaftigkeit der Durchleuchtig-
ſten ALBERTORUM, als welche mitten/in der im Teutſchland leyder!
allzu vil eingeriſſenen Keßerey / Ihr Hauß und Land unverfehrt von diſer Peſt
allein im Römischen Reich zuerhalten geſuchet. Welches Dero Nachköm-
lingen biß zu End der Welt auch mit Darſetzung Gut und Bluts unveränder-
lich / und allzeit als ein beſtändige Säulen deß Glaubens : Columna Fidei,
(laut deß Päbſtlichen Außſpruchs) erhalten werden.

Recordatus est DEUS Noë. Ja Er erinnert ſich der Gottes-Forcht
WILHELMI, Meines Durchleuchtigſten Uhr-An-Herrns/
Welcher nicht allein ſo vil herrliche Kirchen und Klöſter Gott zu Ehren erbau-
et / und geſtiftet; ſondern noch zum Überfluß Sich ſelbſt der Regierung abge-
than / umb Gott allein in Einſamkeit bey einer Geiſtlichen Geſellſchaft dienē/
und mit dem Propheten David ſagen zukönnen: Elegi abjectus eſſe in Domo
DEI mei: magis, quā habitarē in tabernaculis peccatorum. Psalm. 83. v. 11. Ich
hab vil mehr erwählet in dem Hauſe meines Herrn verächtlich zuſeyn / als in
den Hütten der Sünder zuwohnen; (das iſt) in der Welt zuverbleiben. Re-
cordatus est Deus Noë. GOTT hat ſich erinnert abermahl deß vorangezogenen
Durchleuchtigſten Chur-Fürſten MAXIMILIANI I. Meines
An-Herrns; Da von Deſſen Großmüthigkeit ſo vil / als von Deſſen See-
len-Eyffer zuſagen wäre / und ein ſolches allein eine ganz eigene Predig erfor-
derte. Doch kan Ich hier nicht vorbegehen zuſagen / daß Er die / gleich einem
andern / und alſo genannten Teutſchen Salomon von GOTT Ihme ertheilte

Weißheit anderst nicht angewendet / als Gottes Ehr aller Orthen / auch in weit entlegenen Landen durch gestiftete Missionen zubefördern / den Glauben zuschützen / und zuverfechten / dem Kaysen / und dem Reich treulichst beyzustehen / des Vatterlands Nutzen zubeforgen / die Gerechtigkeit zusteuren / das Chur-Haus zuerhöhen; Sich selbst aber als den größten Sünder vor den Augen Gottes zuernidrigen.

Maximilianus peccatorum Coryphæus.

Maximilianus ein Aufbund der Sünder.

Also ware seine Unterschrift mit seinem eigenen Blut gezeichnet / mit welchem Er sich zu Alten-Deiting in Unsers Chur-Haus Stammen-Capellen der Allerseeligsten Himmels-Königin MARIAE, Unsers Chur-Haus sonderbaren gebenedeyten Schuß-Mutter/ eigenthumblich verschrieben / und welches man sambt einem scharffen Cilicio, oder eisenen Panzer-Buß-Kleyd nach dessen Todt gefunden.

Widerumb/sage Ich: Recordatus est Deus Noë: Gott hat sich des Noë erinnert; nemblich FERDINANDI MARIAE, Meines Durchleuchtigsten Herrn Vatters / grosser Friedsamkeit / welcher umb selbe seinem Vatterland beständig genießten zumachen / in mitten der Kriegs-Flammen den Del-Zweig grünen zumachen gewußt hat. Ja/ lieber mit selbigem sein Haupt gecrönet sehen wollen / als mit dem angetragenen Lorber des Römischen höchsten Ehren-Cranz. Ja/Gott erinnert sich dieses seines getreuen Dieners Gottes Furcht / Gerechtigkeit / und Leuthseligkeit gegen seine Unterthanen / durch welches Er Selben auff Erden einen reichen Seegen des Himmels / einen fruchtbaren Genuß ihrer Güther / und ein friedsamtes ruhiges Leben verschaffet; Ihme aber Selbst eine unsterbliche Cron erworben / welche die abgeschlagene der Erden allzu reichlich ersetzen könnte

Leztlichen wird es mir auch erlaubt seyn zusagen: Recordatus est Deus Noë: Gott hat sich des Noë erinnert: und hierdurch jenen zuverstehen / der Mich am nächsten durch Brüderliche Liebe so wohl / als Bluts-Berwandtschaft angethet / nemblichen MAXIMILIANUS EMMANUEL, Meines Durchleuchtigsten Herrn Bruders Lieb.

Euer Lieb-und Andacht urtheilen Mich hier nicht / daß so vil Verbinden müssen Mich der nimmermehr in Mir leybenden Schmeichlerey beschuldigen könnten: Ich hasse selbe allzu vil / umb solche jemahls bey Mir einzulassen. Ich muß aber der Gerechtigkeit ihren Wehrt nicht nehmen / so allein Mich hier anziehen machet dasjenige/ was alle Welt selbst erkennen muß in dem grossen Eyser des Glaubens Meines vilgeliebten Herrn Bruders Lieb. Ja / Gott erinnert sich seiner / da Er Ihme vorstellte / daß nicht nach denen Politischen Staats-Gefahren: Do, ut des: Ich gebe / damit mir wider gegeben werde; MAXIMILIANUS EMMANUEL Sich entschlossen der betrangten Christenheit Anno 1683. treulich beyzuspringen. Es ware schon gnug / daß Selber vernahme / die Religion, der Kaysen / und das Römische Reich seyen in der äussersten Gefahr / daß solcher ohne die geringste vorgemachte nützliche Tractaten / auff eigene Kosten nicht allein auff Wienn mit seiner eigener Macht damals anrückete / den Christen-Feind von dort durch die Hülff Gottes verjagte; sondern die darauff fünff folgende Jahr weiters mit gleichem Helden-Eyser fortfahrete/ der Kirchen/ und dem Kaysen ganze Königreich und Haupt-Städte zuerobern; ja / mit zweymahligen vergossenem eigenen Blut seinen Nachköm-

lingen solche glorreiche Fuß-stapffen zuhinterlassen / welche selbe (wie bereits schon gloriwürdig geschehen) zur gleicher daffieren Folge anleiten können.

Meines vilgeliebten Herrn Bruders Liebd. erfüllen wohl / was Ich von dem Namen EMMANUEL in diser Rede angezogen / Das GOTT mit Uns seye / welchen Namen zutragen Er in der That erweistet ; Dann / wann nicht augenscheinlich GOTT mit Ihme wäre / auff dessen Hülff und Beystand Er jederzeit trauet ; wie wäre es menschlicher Weiß möglich gewesen / daß Selbiger in so vil Leib- und Lebens Gefahren unverfehrt darvon kommen wäre ? 14. Feld-Schlachten : 15. Haubt- Belägerungen / und 22. Feld- Züg hat Er glücklich überstanden / da hinter und vor / so gar auch Ihme an der Seithen drey seiner vertrauesten Ministren weckgeschossen worden. Abgezielte Mörders- Schuß hat GOTT von ihme öfters abgewendet ; ja / in dessen zu Zeiten gefährlichen Lustbarkeiten selbst / denen Gefahren Ihme zu schaden ein Verbott angelegt. Er hat Ihme gewußt Standhaftigkeit zugeben in denen ungemeinen Widerwärtigkeiten / und Ergebung in dessen Göttlichen Willen in denen allerempfindlichsten Verlusten seines eigenen Bluts ; und dardurch geschöpften rechtmässigen Hoffnungen. GOTT ware mit EMMANUEL, da Er weit mehrers auff Ihme trauend / als auff die starcke Macht der Völcker ; Er in Angesicht der starcken Türckischen Armée, nur mit 7. Bataillonen der Kayserslichen Christlichen Armée eine Brücke verschaffet / wordurch selbe den Sau-Fluß 1688. nächst Belgrad passieren ; und mithin dise Bestung belägern kondte. Ja / nachmahls Er allda zu seinem unsterblichen Ruhm erweisen / daß nach zwey abgeschlagenen Stürmen / der Feld- Herr selbst / sambt 6. anderen der Erste under denen daffieren Christen gewesen / so die Mauren von obermeltem Belgrad mit dem Degen in der Hand / und mit seines eigenen Bluts Vergießung überstiegen ; und dahero also einen so hohen Thron der Ehren / und Christlichen Cyffers erworben / der nahend sich gegen dem Himmel erhoben / und also verdienet hat / daß GOTT seines Dieners sich heutiges Tags erinnert : Recordatus est Deus Noë. GOTT hat sich deß Noë erinnert.

Also auch so viler Verdiensten der Durchleuchtigsten Vor- Elteren / Unserer heutigen Schwester EMMANUELÆ THERESIÆ Recordatus est, hat sich GOTT erinnert in disem heurigen Jubel-Jahr / durch außgeschicktes Opfer diser reinen Tauben auß der Archen (verstehe hierdurch auß Unserm Chur-Hauß / quia semper Dominus erat nobiscum, weilten allzeit GOTT im Glück und Unglück bey Uns gewesen. Es muste dahero geschehen / daß von einem EMMANUEL ein andere EMMANUEL GOTT heut aufgeopffert würde / welche gleich obangezogener massen / als die außgeschickte Taube des Noë mit dem grünenden Zweig deß Fribens zu Ihm in sein Chur-Hauß zuruck komme / und Selbigem den Seegen von GOTT zuruck bringe / so Ich hoffe jene zusehn / so Er durch Isaiam seinen Propheten versprochen. Wormit Ich beschliesse : Effundam Spiritum meum super semen tuum, & benedictionem meam super stirpem tuam. Isai. 44. v. 3. Ich werd meinen Geist über deine Nachkömlinge / und meinen Seegen über die Zweige deines Stammens-Baums außgieße.

Auß disen Worten dann / Christliche versammlete Herzen / erkennet also / daß die heutige Durchleuchtige Professin Ihr Selbst nicht allein / sondern dem gesambten Durchleuchtigsten Chur-Hauß die gröste Wohlfart und Glück erworben ; wordurch Ich nun hoffentlich Meinem fürgesetzten Vorbruch :

Quæ stulta sunt mundi, elegit, ut confundat sapientes. Was der Welt thör zu seyn scheint / hat GOTT Ihme erwählet : Ein Gnügen geleistet habe.

Bergießet also nicht länger eytle Zäher Weiberischer Weichherzigkeit / umb den harten Ordens-Stand zubeweinen / so heutiges Tags Unsere Schwester EMMANUEL THERESIA annimbt / und auß der Welt tritt ; sondern verfehret selbe vilmehr in Freudens-Jähren / umb GOTT innigist zudanken ; daß Er so wunderbarlich / absonderlich in disem Hundert-Jährigen Chur-Bayerischen Jubel-Jahr / es verhängen wollen / den größten Vorthail der Schwester EMMANUEL THERESIAE, und dem sammentlichen Durchleuchtigsten Chur-Hauß zuzuschicken. Gesellet Euch nun zu Mir mit Euerem eyffrigen Gebett ; daß alles dises / was GOTT nun heut so glückselig für Unsere Braut so wohl / als für das Chur-Hauß anscheinen lasset / möge erfüllet werden.

Ich fahre also weiters fort das zarte Lamb Gottes / durch das H. Mess-Opffer dem himmlischen Vatter mit allerschuldigster Danckbarkeit aufzuopfern / und Ihr wollet solches mit Eurem Gebett steuren : worzu vom Himmel der Allerhöchste seinen Göttlichen Seegen mittheilen wolle / und Ich Euch in dessen allerheiligsten Nahmen durch Mein unwürdig bestehendes Ambt hiemit mittheile /

A M E N.

Darauff Ihre Chur-Fürstliche Durchleucht den Erz-Bischöflichen Seegen mitgetheilt / und in dem Hohen-Ambt mit dem Credo weiters fortgefahren ; nach selbem aber das Te DEUM, unter Loß-Brennung der Canons freudig intoniert / welches die Hof-Music unter Trompeten und Pauken-Schall vollendet hat : nachmahls den ganzen Actum mit abermahliger Erz-Bischöflicher Benediction beschloffen haben &c. Wobey observirt worden / daß in allen Collecten, so Ihre Chur-Fürstliche Durchleucht für die Durchleuchtigste Professa gesungen vor dem Offertorio, Selbe Ihren Tauff-Nahmen MARIA ANNA CAROLINA gegeben worden : In jenem aber / so nach dem Offertorio vorgefallen (weilen man supponiert hat / Sie werde unter solcher Zeit zu München schon die 3. Ordens-Gelübdt abgelegt haben) hat man Ihr den geschöpfften Kloster-Nahmen Soror EMMANUEL THERESIA de Corde JESU gegeben. So bald in der Kirchen alles beschloffen ware / haben Sich Ihre Chur-Fürstliche Durchleucht &c. wider in eben der Parade nach Hof zuruck begeben / gleich Selbe dahin kommen seynd : wo so wohl zu Mittag / als Nachts offene Taffel gehalten worden ; und dabey sich der Hohe Adel / und Hof-Statt fleißigst eingestellt hatten.

L U Q L.

